

klub (ÖAK) bekannt wurde. M. wurde schon 1880 Präs. des ÖAK und war zugleich auch Schriftleiter der von ihm 1879 ins Leben gerufenen Österr. Alpen-Ztg. (ÖAZ). Er vermochte die streng eingestellten Bergsteiger der damaligen Zeit an den ÖAK zu fesseln, den ÖAK zum führenden hochalpinen Ver. und die ÖAZ zum führenden hochalpinen Bl. im dt.sprachigen Raum zu machen. Als er aber den ÖAK durch die Gründung von vielen Sektionen und durch die Erbauung von zahlreichen Schutzhütten als ersten Konkurrenten für den Dt. und österr. Alpenver. und den ÖTK aufziehen wollte, stieß er auf starken Widerstand, da die Mehrheit der Mitgl. des ÖAK nur ein Sammelpunkt von streng eingestellten Bergsteigern sein wollte; er legte daher 1887 die Präsidentschaft beim ÖAK zurück und wurde wieder Mitarbeiter beim ÖTK, zuerst als Schriftleiter der ÖTZ (ab 1888), später (1891–96) als Präs. des ÖTK. Unter seiner Ägide bekam der ÖTK neue Schutzhütten, wie die Dümmlerhütte am Warscheneck, das Proslschutzhäus auf der Mugelkuppe b. Leoben und die Bertgenhütte am Hochkönig. Doch auch im ÖTK wurde er schließlich zu Beginn 1896 von einer starken Opposition gestürzt, worauf er sich enttäuscht vom alpinen Vereinsleben, das ihm so viele wertvolle Anregungen zu verdanken hatte (wobei bes. sein in der ersten Zeit geführter Kampf gegen das alpine Philistertum von zeitloser Bedeutung wurde), ganz zurückzog. M. machte dann große Reisen in verschiedene Teile Europas sowie in andere Erdteile und übersiedelte 1900 nach Meran. Ab 1856 ausübender Bergsteiger, ging er noch im hohen Alter alljährlich in die Berge und kannte die meisten bedeutenden Gipfel in den Ost- und Westalpen; als Verfasser von alpinen Fach- und Führerwerken entwickelte er schon ab den 80er Jahren eine umfassende Tätigkeit.

Erste Erst.: Pala di San Martino (1878), Palagruppe, Dolomiten. Erste Begehungen: Königsspitze, neuer Zustieg zum oberen Suldengrat (1878), Ortlergruppe; Weißkugel aus dem Langtaufener Tal (1881), Öztal-Alpen. Erste Wintererst.: Hochfeiler (1882), Zillertaler Alpen. Begleiter: H. Gericke, J. Lautner, A. und Ch. de Liagre, E. Meurer, geb. Blank (seine 3. Gemahlin, Mitgl. des ÖAK 1899–1911, Grundwald, n. 2977), F. J. Oesterreicher, A. Markgraf, Pallavicini. Führer: M. Bettega, P. Dangi, A. Dimai, M. Fahrner, H. Hörhager, J. Hofer, A. und J. Pinggera, Ch. Pircher, S. Siorpaës, G. und J. Spechtenhauser, J. Teimer, A. Volgger.

W.: Hdb. des alpinen Sportes, 1882; Katechismus für Bergsteiger, 1892; Der Bergsteiger im Hochgebirge, gem. mit J. Rabl, 1893; zahlreiche Abhh. in ÖAZ, 1879–87, und ÖTZ, 1888–96; zahlreiche Reise- und Touristenführer; Tourenber. in: Mitt.

DÖAV, 1878, S. 166, ÖAZ, 1879, S. 49, 169, 1882, S. 196, 292, 1883, S. 33ff.

L.: N. Fr. Pr. vom 22. 3. 1923; ÖAZ, 1885, S. 88f. (alle bis 1884 ausgeführten Bergfahrten), 1923, S. 79, 105ff.; ÖTZ, 1923, S. 83, 1949, Fests. zum 80jährigen Bestand des ÖTK, S. 4f.; Mitt. DÖAV, 1923, S. 29; Wer ist's? 1905–14; EOA; WB; Hundert Jahre ÖTK, 1969, S. 20, 26; Grundwald, n. 3. (R. Hösch)

Meusburger Karl, Naturforscher. *Brunneck (Südtirol), 14. 9. 1870; † Brixen (Südtirol), 7. 10. 1940. Sohn eines aus Voralberg stammenden Advokaten; stud. kath. Theol. (1893 Priesterweihe), Mathematik, Physik und Geol. an der Univ. Innsbruck. Unterrichtete 1894–1926 am Gymn. der Neustifter Augustiner Chorherren in Brixen, nach dessen Aufhebung am Vinzentinum. Nebenbei war er durch viele Jahre Kooperator in Vintl. M. war ein begabter Erforscher und Beobachter der Natur und ein eifriger Sammler. Sein besonderes Interesse galt der Gletscherkde. Er schrieb für Ztg., Z. und Kalender viele Artikel naturwiss., hist., volkscundlichen und biograph. Inhalts.

W.: Calcium-Carbid und Acetylen, in: Programm des fürstbischöflichen Gymn. Brixen, 1900; Das Tote Meer, 3 Tle., ebenda, 1907–09; Glazialgeol. Beobachtungen im Brixner Becken, ebenda, 1912; Brunecks Umgebung in geolog. Beziehung, in: Mitt. des Mus. Ver. Bruneck 2, 1914; Die Erdpyramiden bei Bruneck, in: Z. des Ferdinandeums für Tirol und Voralberg, F. 3, H. 58, 1914; Wunder der Schöpfung, 1940; etc. Zahlreiche Abhh. in St. Kassiankalender, 1924ff., Der Schlern, Volksbote und Kath. Sonntagsbl.

L.: Volksbote, 1940, n. 41; Dolomiten, 1940, n. 122, 123; Der Schlern, Jg. 14, 1933, S. 50f.; St. Kassiankalender, 1941, S. 114, 1954, S. 32; Kosch, Das kath. Deutschland; Brunecker Buch, in: Schlern-Schriften 152, 1956, S. 187; Mitt. G. Weiß, Schwaz, Tirol. (H. Vigl)

Meyer, s. Maier

Meyndt Georg, Schriftsteller. * Birtalhalm (Biertan, Siebenbürgen), 5. 6. 1852; † Reichersdorf (Richişul, Siebenbürgen), 17. 12. 1903. Konnte seine Stud. nicht beenden und wurde Dorfnotär. Mus. veranlagt, improvisierte er Text und Melodie von Mundartliedern, die sein Freund C. Reich mitunter niederschrieb und datierte. Zu seinen Lebzeiten erschienen in period. Publ. verschiedene Singspiele und einzelne Lieder, die erst postum ges. und hrsg. wurden.

W.: Äuß äser Gemin (Aus unserer Gemeinde, Singspiel), 1901; Santig am Ären (Erntesontag), 1902; Kut, mer sängen int (Kommt, wir singen eins, Lieder), ges. von C. Reich, 1914.

L.: Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 4, S. 1468; R. Hörler, Die mundartliche Kunst dichtung der Siebenbürger Sachsen, in: Archiv des Ver. für siebenbürg. Landeskd., NF, H. 39,